



Bayerns Herrscher – stets rebellisch

Von Tassilo bis Seehofer

Die Nachricht vom geplanten zusätzlichen Nadelstich/Dolchstoß gegen Bundeskanzlerin Angela Merkel kam, als ein anderer Plan gescheitert war. Die viele Monate lang angedrohte Klage beim Bundesverfassungsgericht wegen der deutschen Asylpolitik wurde still beerdigt. Jetzt will die bayerische Staatspartei die Flüchtlingspolitik in den nächsten Bundestagswahlkampf tragen – nicht gegen die Linken, sondern gegen die Schwesterpartei. An den Stammtischen in der ganzen Republik jubelt man.

„Wo kann man denn hier gegen die Ausländer unterschreiben?“ Mit diesem Satz drängten unbescholtene Bürger und Bürgerinnen einst an die Wahlstände der CSU, als diese die „Doppelpass-Kampagne“ des hessischen CDU-Politikers Roland Koch unterstützen wollte. Das ist rund 30 Jahre her, doch die Stimmungslage ist die gleiche. Egal, in welchem bayerischen Wirtshaus man sitzt: es geht die Tür auf, es kommt jemand herein, setzt sich zu den anderen an den Stammtisch und fängt sofort an: „Die Merkel muss endlich weg“. Dann sind sich an diesem Tisch alle einig, wie schlecht es den Deutschen geht, wie stark die Kriminalität zugenommen hat, wie gefährdet deutsche Frauen sind, wie schnell uns das eigene Land gestohlen wird und wie hochexplosiv die Lage ist, weil alle Moslems nur das eine wollen, nämlich den Untergang des Abendlandes. Dass ihnen das (bayerische „edle und reinheitliche“) Bier weiterhin schmeckt, dass sie sich den Stammtisch, das Fußballspiel, die vielen Feste und den nächsten Wochenendausflug leisten können, hellt die eingetrübte Stimmung nicht auf. Das alte Kinderspiel „Fürchtet Ihr den Schwarzen Mann?“ erfährt die Ergänzung: „Wenn ich bloß die Türken und die Araber sehe!“ Und weiter: „Wer bremst endlich die Merkel?“ Die Bayern!

Der Sammelkatalog Merkelscher Fehler

Alexander Dobrindt scheiterte mit seiner Maut, weil er sie dummerweise als „Ausländer-Maut“ verkauft hatte. Das passte zwar gut in den laufenden Europawahlkampf und mobilisierte wie damals beim „Doppelpass“. Hätte er gesagt, wir bauen die deutsche Kfz-Steuer in eine allgemeine Maut um, die dann von allen Straßennutzern zu entrichten ist, also auch von Ausländern, wäre die EU-Kommission machtlos gegen diese deutschen Pläne gewesen. Jetzt tritt dieser gleiche Dobrindt mit einer erneuten Ausländerdrohung auf – er beschimpft seine eigene Regierungschefin in der Flüchtlingsfrage.

Markus Söder plant eigene Steuerreform, sein Chef Seehofer habe ihm den Auftrag gegeben, weil Merkel bei sprudelnden Steuereinnahmen nichts an den Bürger zurückgebe. Diese Meldung wurde jetzt im Mai verbreitet. Man will erneut im Zusammenhang mit den Ausländern,

denen man „alles hinten reinschiebt“, endlich etwas für die Einheimischen tun – sonst mache es die AfD, heißt es.

23.03.2015

Seehofer regelt noch heuer seine Nachfolge

Horst Seehofer selbst, obwohl er eigentlich schon längst seine Nachfolge regeln wollte, blüht im Ausländerstress geradezu auf. Er will sich an die Spitze der Bewegung setzen und bei der nächsten Bundestagswahl die CSU-Liste anführen und trotzdem Ministerpräsident in Bayern bleiben. Aber mit der Listenanführung soll jeder wissen: wenn Seehofer den Führer macht, dann ist in der Liste auch Führer drin. Und zwar mit allen Themen, die rechts der Mitte beachtet werden müssen. Weil Merkel und ihre CDU eben nichts tun.

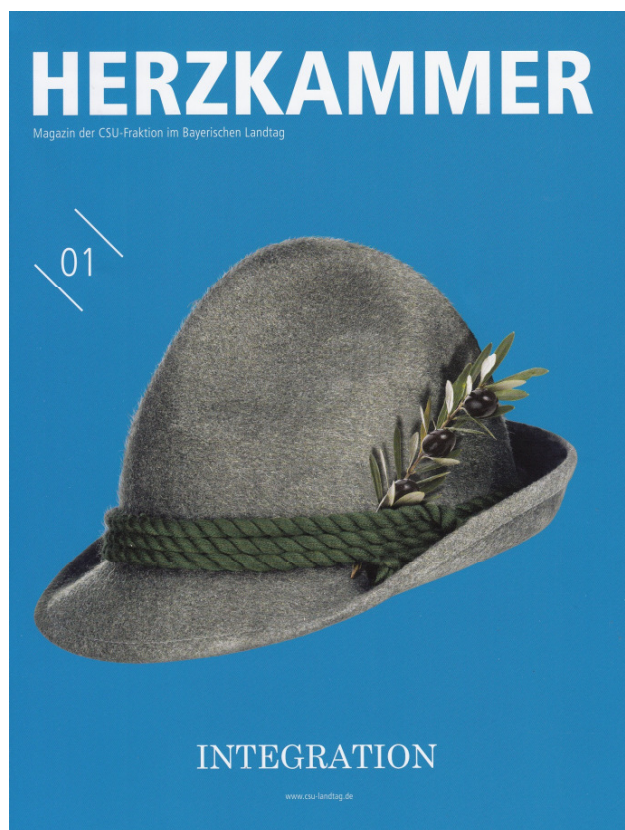
Christian Schmidt und *Gerd Müller*, die beiden CSU-Bundesminister? Sie werden bestimmt rechtzeitig auch noch gegen Merkel in Stellung gebracht, entweder innerhalb der Bundesregierung oder eben durch Auszug aus dem Merkel-Lager, natürlich aktuell und geschichtsträchtig inszeniert.

Der wahre Bayer/Bajuware/Boier jubelt eben heute noch, dass es Tassilo III. damals, im Jahr 788, dem fränkischen Ausländer Karl dem Großen gezeigt hat. Er jubelt genauso, dass der Herzog von Bayern mit dem schönen Namen Heinrich der Löwe damals kurz vor 1180 Kaiser Friedrich Barbarossa in den Rücken gefallen ist und in einer entscheidenden Schlacht in Oberitalien desertierte. Pech nur, dass Heinrich ein Welf war und zugleich Herzog von Sachsen. War er nur deshalb ein falscher Löwe?

Bayern kann es alleine

Im Jahr 2016 wird die Verabschiedung der modernen bayerischen Verfassung gefeiert, denn vor 70 Jahren gab sich das von den Nazis befreite Land, „Freistaat“ bezeichnet, als erstes Land auf deutschem Boden eine neue Verfassung. Bayern hatte das Glück, seine lange Tradition ins Feld werfen zu können, während alle anderen deutschen Gebiete endgültig ihre Identität verloren hatten, allen voran die Preußen. Das Grundgesetz ergab sich erst 1949 – und dieses lehnten die Bayern bekanntlich ab, machten dann aber doch mit.

Lange Jahrzehnte war Bayern dankbar, im deutschen Verbund mitgeführt zu werden. Dank einträglichen Länderfinanzausgleichs kam es zu Wohlstand, dank guter Regierungspolitik reformierte es sich – irgendwann entstand der pfiffige Slogan „Mit



Laptop und Lederhose“. Man vergaß also die Lederhose nicht, auch wenn man hypermodern im „Silicon Bavaria“ angekommen war. Inzwischen ist das Tragen der Tracht wieder Pflicht, Integrationspflicht zumal, wie man am Titelblatt eines CSU-Magazins sehen kann. Das Hütchen wirkt zwar etwas bescheiden, aber auf die Feder kommt es eben an.

Ja, dieses Bayern kann es wieder alleine, wie 1946, wie 1805, wie 1180, wie 788. Wenn die anderen so schwach sind! Wenn sie die falschen Kriege führen, wenn sie fremdes Blut ins Land lassen. Keinesfalls will Bayern irgendwann einmal von einem Moslem regiert werden, so wie jetzt London von Sadiq Khan. Schon allein der Name, da gruselt es einem. Hieße er Dschingis Khan, dann bräuchte er zwar nicht zu uns zu kommen, doch von seinem Machtgeheimnis könnte er schon etwas abtreten. Schließlich haben wir Bayern wieder nicht die Champions League gewonnen, obwohl wir uns einen Ausländer als Kopf des modernsten Spiels auf dem Globus gewählt hatten – nein, nicht wir, sondern unser aller Uli Hoeness.

Ja, Ausländer ist eben nicht Ausländer. Wer Ausländer ist, bestimmen wir. So machten wir es auch mit den Preußen – einfach mit jedem, der nicht bayerisch kann. Wenn er es aber zu einem Django Asyl gebracht hat, dann darf so ein Türke auch ohne Visum zu uns. Bayern ist ja ein weltoffenes Land. Nur rebellieren darf der Türke nicht, das machen wir selbst.

Der Autor ist erreichbar unter mail@drklausrose.de.